

WER, WAS, WOHN

Die wichtigsten Informationen

HILFE

Ärztendienst/Gesundheitstelefon
Marburger Kai 51, Mo.-Fr. 19 bis 7 Uhr
Sa., So., Feiertag rund um die Uhr
Tel. 1450

Geöffnete Ordinationen

www.ordinationen.st

Apothekennotdienst, Gruppe 5:**Nachtdienstwechsel** um 8 Uhr.

Conrad-von-Hötzendorf-Straße 28,
Kronen-Apotheke Tel. 82 62 26

Kärntner Straße 152, Apotheke
Neuhart Tel. 27 21 88

Ragnitzstraße 177, Apotheke
Ragnitz Tel. 30 13 05

Weinzöttelstraße 3, Apotheke
Andritz Tel. 67 28 08

Südtiroler Platz 7, Mohren-Apotheke
Tel. 71 32 80-0

Fernitz, Schulg. 1, Apotheke Fernitz
Tel. 0 31 35/57 776

Tierärztl. Notdienst Tel. 68 11 18

Österreichische Wasserrettung Tel. 130

Telefonseelsorge Tel. 142

Amsel-Hotline für Arbeitslose
Tel. 0681/102 703 42

Anonyme Geburt und
Babyklappe Tel. 0800/83 83 83

Nottschlafstelle für Jugendliche
bei Krisen Tel. 48 29 59

Hilfe für Opfer von Gewalt und Mob-
bingberatungsstelle Tel. 77 41 99

Festnahme-Notruf Tel. 0800/376 386

Nottschlafstelle Vinzital Aufnahme
Tag und Nacht Tel. 58 58 05

Vinzi-Frauennottschlafstelle
Haus Rosalie Tel. 58 58 06

HEUTE

Familienberatung Mariatrost. Treffen
für Eltern bez. Erziehungsfragen, Ma-
riatroster Str. 41/1, 18 bis 19.30 Uhr, Anm.:
Tel. 38 62 10, fb-mariatrost@rdk-stmk.at

SMZ Liebenau. Offene Sprechstunde,
16.30 bis 18 Uhr, Tel. 0664/34 38 381.

LEA Epilepsie. Online Sprechtag, 10 bis
11.30 Uhr, Anm.: ingo.sommer@epilep-
sieundarbeit.at

Institut für Familienberatung und Psy-
chotherapie der Diözese Graz-Seckau.
Mediation, Psychotherapie etc., Kir-
chengasse 4, Mo.-Do, 8 bis 13 Uhr, mitt-
wochs, 17 bis 19 Uhr, Tel. 0316/82 56 67
oder 0676/87 42-2602.

Verein Achterbahn. Gartengruppe St.
Peter, jeden Mittwoch, 10 bis 12.30 Uhr,
Tel. 0676/70 17 046; therapeutisch be-
gleitete SHG, Maiffredygasse 2, 18 bis
19.30 Uhr, Tel. 0677/62 30 15 10.

Beratungsstelle TARA. Beratung, The-
rapie und Prävention bei sexueller Ge-
walt gegen Mädchen und Frauen. Tele-
fonische Beratungsgespräche, 12 bis 17
Uhr (auch morgen, Donnerstag, 12 bis 17
Uhr, bzw. montags und freitags,
8 bis 12 Uhr), Tel. 31 80 77.

Cambridge gegen Oxford auf der Mur

Schon seit acht Jahren gleiten sie auf der Mur dahin: die mittlerweile 90 Ruderer in der Nähe der Auwiese. Am 10. Juli steigt erstmals eine echte Ruder-Regatta auf dem durch die Kraftwerke ruhigen Stadtfluss. Ein Selbstversuch.

Von Nina Müller

Von Weitem schaut es sehr einfach aus: Lautlos und elegant gleiten die Boote übers Wasser, die Bewegungen der Ruderer sind immer gleich, immer im Rhythmus, fast meditativ. Sitzt man aber selbst einmal im schmalen Gigruderboot, dann sieht die Sache freilich anders aus – das Boot liegt nicht so stabil im Wasser wie etwa das bekannte Ruderboot am Hilmteich oder Thalersee.

Mit dem haben die Sportboote wenig gemeinsam. Bis man den Bewegungsablauf heraus hat und das Boot in Bewegung setzt, dauert es. Sogar, wenn man schon auf einer Rudermaschine gegessen ist.

Ein kurzer Versuch reicht aber, um zu sehen: Das könnte ziemlich großen Spaß machen. Und was die wenigsten wissen:

In Graz wird schon seit 2013 gerudert. Das Bootshaus des Ruderclub Graz befindet sich am linken Murufer nördlich der Auwiesen, in der Murfelder Straße – „einfach gegenüber vom Steckerlfisch“, wie es Jakob Reichsöllner erklärt.

20 Boote, darunter zehn Rennboote, stehen für mehr als 90 Mitglieder zur Verfügung. Im Einer, im Zweier, im Vierer und im Achter wird teils nur zur Entspannung gerudert, aber durchaus auch im Wettkampf. Seit drei Jahren gibt es eine Masters-Mannschaft, die an nationalen und internationalen Regatten teilnimmt.

Plätze im Uni-Ruderkurs am USI waren von Anfang an heiß begehrt, und für Nachwuchs ist ebenfalls gesorgt. „Wir haben vor drei Monaten begonnen, für die Wettkämpfe zu trainieren“, erzählt José Röpke. Der 16-jäh-



Seit dem Kraftwerk Gössendorf wird auf der Mur gerudert

Das
Video
vom Rudern
Kleine-Zeitung-App
kleinezeitung.at
Cambrid/graz



90 Mitglieder sind derzeit beim



Ruderclub Graz aktiv, darunter viele Jugendliche

KLZ/NADJA FUCHS

rige Schüler ist wie seine Freunde Mathis Sindičić (15), Leo Chen und Jan Dzunza (beide 16) begeisterter Ruderer.

„Wir trainieren vier bis fünfmal in der Woche.“ Chen ist erst seit einem Monat Teil der Ruderrunde, hat aber schon kräftig nachgezogen, wie seine Freunde erzählen. Was ihn sofort für den Rudersport begeistert hat? „Man ist direkt am Wasser, fährt ziemlich schnell hin und her: Das entspannt, man kann das

schöne Wetter genießen – und es hilft auch gegen Schulstress.“

Während im Stadtbootshaus auf Höhe des Andreas-Hofer-Platzes Kanu-, Kajak- und Drachenbootfahrer ihre neue Heimat gefunden haben, ist das Revier der Ruderer im Süden, direkt unter der Autobahnbrücke. Hier hat sich der Ruderclub gemeinsam mit dem Wasserrettungs-Stützpunkt der Berufsfeuerwehr angesiedelt – und das sehr bald, nachdem das

Kraftwerk Gössendorf das Rudern auf der Mur möglich machte.

Derzeit laufen im Ruderclub intensive Vorbereitungen für eine Premiere: Am 10. Juli findet im Rahmen der Riverdays erstmals in Graz eine Ruder-Regatta statt – österreichische und internationale Teams treten im Achter auf der Mur gegeneinander an. „Das wird quasi Oxford gegen Cambridge auf der Mur“, sagt Reichsöllner.

THAL

Seerestaurant: Pächter gesucht

Thalersee: Altes Lokal ist Geschichte, für neues sucht man nun Betreiber.

Auf dem Weg zum Neustart sind rund um den Thalersee zwei wichtige Schritte erfolgt – wobei einer davon mit einem gewaltigen Rrrrumms vonstattenging: Das bisherige Seerestaurant, dessen Mauerstücke teils aus dem Jahr 1925 stammten, wurde abgerissen. Wo einst geschmaust wurde und es sich auch ein gewisser Arnold Schwarzenegger schmecken ließ, klappte plötzlich eine Baulücke. Umgeben von rot-weiß-roten Absperrbändern und einer sogenannten Spundwand.

Der zweite Schritt: Die Suche nach einem Pächter für das neue Lokal, das in dieser Baulücke entsteht, ist offiziell angelaufen. Nach einem Hinweis in der BIG (Bürgerinformation), quasi die Gemeindezeitung der Stadt Graz, hat man nun auf Internetplattformen nachgelegt. Demnach soll die Betreiberin oder der Betreiber ab Sommer 2022 eine modern interpretierte Traditionsküche aufstischen – „regionale und gesunde Speisen“ sollen im Fokus stehen.

Auffällig ist auch, dass der städtische Tochterbetrieb Holding Graz als Eigentümer

vorsorglich auf Nummer sicher geht: Zum einen erwartet man sich „ein attraktives Betreiberkonzept inklusive einer wirtschaftlichen Darstellung“, zum anderen soll sich der Pächter „finanziell einbringen“, gerade beim Inventar – um so ein eher langfristiges Engagement sicherzustellen.

Bis 26. Juli sind Bewerbungen möglich. In der Grazer Gastrobranche jedenfalls kann sich das dem Vernehmen nach mancher Wirt gut vorstellen: Gerade die Ankündigung von Projektleiter Wolfgang Frischenschlager (städtisches Gebäude- und Baumanagement), das neue Lokal werde auf der Südseite eine komplette Glasfassade aufweisen, sei in puncto Ganzjahresgeschäft vielversprechend.

Die weiteren Details hat ja Michael Krainer als Holding-Graz-Geschäftsführer längst serviert: 80 Sitzplätze in der Gaststube plus 20 im Seminarbereich, 200 Plätze auf der stufenförmigen Terrasse (davon 50 überdacht), acht Gästezimmer, Radabstellplätze, Boot- wie Schlittschuhverleih und vieles mehr. **Michael Saria**



Vorher und nachher: Das alte Seerestaurant ist Geschichte FUCHS, SARIA

Bei der Eröffnung: Gert Hartinger, Siegfried Nagl, Judith Goldgruber, Walter Schippinger

JÜRGEN FUCHS

**TATTENBACHSCHE HAUS**

Neues Leben im alten Barockjuwel

Im alten Barockjuwel zieht ein neues Zentrum für Altersmedizin und Forschung ein: Das Albert Schweitzer Institut für Geriatrie und Gerontologie der GGZ erfüllt das Tattenbachsche Haus in Gries mit Leben.

„Erste Ideen dafür gab es 2015, das Haus war damals vor allem innen baufällig“, sagt GGZ-Chef Gerd Hartinger. Nach den Plä-

nen von Christian Andexer wurde das 350 Jahre alte Haus denkmalgerecht und um insgesamt 1,7 Millionen Euro saniert.

Das Ziel des neuen Forschungszentrums: „Wir wollen das Alter neu denken. Es soll positiv besetzt sein und nicht Angst machen“, erklärt die Chefin des Albert Schweitzer Instituts, Judith Goldgruber.